

**M 7
B
L A**

PRESSMITTEILUNG

**ANIMAL INSTINCT /
INSTINCT ANIMAL
13.10.2023 – 25.02.2024**



John Drysdale, *Boxing Kangaroo Hitting a Paparazzi for Trying to Photograph Him*, 1967.
© John Drysdale Voller Ernst-our-planet, Berlin.

**M 7 MUSÉE DES
B BEAUX-ARTS
L A LE LOCLE**

Marie-Anne-Calame 6

CH-2400 Le Locle

+41 (0)32 933 89 50

mbal@ne.ch www.mbal.ch

M B L A

EINE UNGEWÖHNLICHE REISE IN DIE LEBENSWIRKLICHKEIT DER TIERE

Das Musée des Beaux-Arts Le Locle (MBAL) freut sich, die Gruppenausstellung *animal instinct/instinct animal* zu präsentieren, die dazu einlädt, über unsere Beziehungen mit der Tierwelt sowohl unter dem Gesichtspunkt unserer Identität als auch im Hinblick auf die zeitgenössischen Herausforderungen der Biodiversität nachzudenken. Das Projekt ist Teil der Museumspolitik des MBAL, die sich zum Ziel gesetzt hat, gesellschaftliche Fragen zu stellen, indem sie Meisterwerke aus der ständigen Sammlung und speziell für dieses Projekt auch aus der Sammlung von MUZOO, La Chaux-de-Fonds, mit zeitgenössischen Kreationen von Gastkünstlern in Dialog treten lässt. Warum laufen Schildkröten, kaum dass sie das Nest verlassen haben, ins Meer und woher wissen Spinnen spontan, wie sie ein Netz weben? Mysteriös, unmerklich und faszinierend: Der tierische Instinkt hat schon immer die Neugier der Künstler geweckt, sowohl in Bezug auf die Darstellung als auch auf die Beziehung zwischen Mensch und Tier.

Was nimmt ein Hund wahr, der durch eine verlassene Fabrik rennt? Wie reagieren Bienen auf Pestizide? Unter welchem Stress stehen Tiere, die das Militär einsetzt? Tiere als Künstler, Philosophen, Opfer und Widerstandskämpfer - die vorgestellten Projekte hinterfragen die verschwommene Grenze zwischen Angeborenem und Erlerntem, Wildem und Domestiziertem, Natur und Kultur, Unterwerfung und Freiheit, Wissenschaft und Fiktion.



Francisco de Goya, *La Tauromachie*, 1815, Kaltnadelradierung, Aquatinta und Trockenspitze © Le Locle, Musée des Beaux-Arts

M B L A

Der Rundgang beginnt im himmelsnahen dritten Stock, wo ein paar Bienen orientierungslos umher flattern. Die Inspiration durch das Buch *Les merveilles de l'instinct chez les insectes* des Naturforschers Jean-Henri Casimir Fabre (1914) veranlasste das MBAL zur Einladung der schweizerischen Künstlergruppe APIAN, die eine originelle Installation aus Videos, Dokumenten und Gegenständen über das Verhalten der durch Pestizide ver störten Bienen präsentiert. Die von dem Künstler Aladin Borioli gegründete Gruppe definiert sich als „Bienenministerium für die Beziehung zwischen Menschen und allen Bienenarten“. Durch das Werk *Ruches* (2020), das zum internationalen Bestseller wurde, gewann sie die Aufmerksamkeit der breiten Öffentlichkeit. Die Gruppe vereint Methoden der Anthropologie und der Philosophie und beschäftigt sich zugleich mit der angewandten Kunst und der Bienezucht. Motiviert wird sie von dem Anspruch, gleichberechtigte Begegnungen mit den Bienen zu fördern.



Apian (Aladin Borioli und Ellen Lapper), *Bee with a transponder*. DR.

M B L A

In Anlehnung an die Phantasiewesen von Jorge Luis Borges (1957) wird der zweite Stock von dem faszinierenden blauen Vogel aus Holz, Gips und Wachs der Künstlerin Irène Grundel beherrscht. Er verschmilzt mit einer Konstruktion, die außen das Blau seiner Flügel zur Schau trägt und innen eine Wunderkammer mit den Gegenständen und Skulpturen des MBAL und des MUZOO birgt. Dort findet man Teller und Vasen aus Terracotta, aus Elfenbein geschnitzte Kaninchen, mit Eulen verzierte, dekorative Dosen sowie Specksteinfiguren, die Vögel und Meerestiere darstellen. Unter diesen Schätzen kommt es zu einer erstaunlichen Resonanz zwischen der Meerjungfrau von Willy Vuilleumier (1898-1938) und der Akkordeon spielenden Schnecke in menschlicher Gestalt von Robert Rudolf (1884-1932).



Robert Hainard, *Ohne Titel*, 1948, Holzstich. © Le Locle, Musée des Beaux-Arts

An den Wänden des Raumes entsteht ein Wettstreit zwischen den realen Geschöpfen und Traumwesen aus den Kollektionen der Museen, die Werke von Marc Chagall und des schweizerischen Naturforschers Robert Hainard beinhalten, und dem technologischen Unbewussten der filmschaffenden Tiere von Emilio Vavarella. In seinem Kurzfilm *Animal Cinema* (2017) vereinte Letzterer Auszüge aus Videos, die von Tieren aufgenommen wurden, nachdem sie Kameras entwendet und aktiviert hatten. Die Abfolge entführt den verblüfften Betrachter zu einer Unterwasserreise mit einer Krabbe, einem Flugabenteuer, das von einem Geier verewigt wurde, oder einer Innenschau, die von einem Affen aufgenommen wurde. Klassische Gemälde von Kühen und Rindern knüpfen eine Beziehung zu dem surrealistischen Video des niederländischen Künstlers Erik Kessels, das eine Kuh beim Fotoshooting vorführt.

M L B A



Erik Kessels, *Useful photography #005_008* © Eric Kessels



(Links) Le Corbusier, *Taureau*, 1963, Lithografie. © Le Loche, Musée des Beaux-Arts
(Rechts) Pamela Rozenkranz, *Healer Scrolls (Eastside)*, 2023. © Courtesy Pamela Rozenkranz, Karma International. Photo Sebastian Lendenmann

Der bunt ausgemalte Stier mit aufgelöstem Körperbau von Le Corbusier sowie Prachtstücke der Inuit-Kunst werden der Symbolik der von Pamela Rosenkranz rekonstruierten Schlange gegenübergestellt.

Das Gespräch zwischen Patrick Goddard und seiner mehr vernunft- als instinktbegabten, philosophierenden Hündin bildet die Fortsetzung der Reise. In dem Film *Animal Antics* (2021) unterhalten sich zwei Charaktere während eines Zoobesuchs: Sarah, eine Mittzwanzigerin, und die sprechende Bichon-Frisé-Hündin Whoopsie, die sehr stolz auf ihren Stammbaum ist. Der ungewöhnliche und lustige Dialog offenbart, dass Whoopsie die Tiere, die sie sieht, als eigene Wesen betrachtet und sich selbst von ihnen abgrenzt. Ebenso wie Menschen möchte sie nicht, dass

M L B A

ihre unmittelbare Umgebung von anderen Arten verunreinigt wird. Und ebenso wie die privilegierten Menschen besitzt sie Papiere, die ihren Platz in der sozialen Ordnung begründen und legitimieren. Erfüllt ist der Raum von der sanften oder ungewöhnlichen Gegenwart zahlreicher mit Helium gefüllter Ballone in menschlicher Augenhöhe, die Hundeköpfe darstellen.



Patrick Goddard, *Animal Antics* (2021), Aufnahme von Whoopsie. © Patrick Goddard

Mit dem Fokus auf der Taxidermie, mit der die Zoos von Gaza verzweifelt den Bombardierungen trotzen, erzählt das Video von Roman Selim Khereddine *Behind a thousand bars no world* (2023) die Geschichte aller Zoos in Kriegsgebieten.



Marta Bogdańska © Australian War Memorial

Die visuelle Installation der Künstlerin Marta Bogdańska im ersten Stock wurde im Rahmen ihres Projekts *Shifters* (seit 2018) eigens für die Ausstellung geschaffen und enthüllt eine

M B L A

Bilderwand, die ihre fotografischen Recherchen über Tiere, die als Spione, Soldaten, Polizisten oder Kamikaze benutzt werden, mit der Tierkollektion des MBAL vereint. Die Sammlung betont mit Nachdruck die Machtbeziehung des Menschen zum Tier, aber ebenso das Aufbegehren des Letzteren, das in ihrem neuen Projekt *Vive la Résistance!* erkundet wird.

Im Erdgeschoss begegnen sich Erfahrung und Fiktion in zwei faszinierenden Projekten. Die schweizerische Künstlergruppe BE-AR(T) präsentiert in einem Video ein für Bären bestimmtes Abschreckungsmittel gegen Menschen, im Bestreben, die Beziehungen zwischen den Spezies zu verbessern! Ein noch leerer Raum wartet darauf, das Ergebnis des gemeinsamen Kunstworkshops der Tiere und Tierpfleger des Zoos von La-Chaux-de-Fonds, MUZOO, zu präsentieren. Werden sie sich inspirieren lassen?



© Sergey Uryadnikov

Im Raum Marie-Anne Calame lädt das Museum in Zusammenarbeit mit der Zeitschrift La Salamandre die Kinder ein, ihre Kreativität zum Ausdruck zu bringen und sich mit den drei großen Raubtieren Luchs, Wolf und Bär zu beschäftigen.

M
B
L
A

GASTKÜNSTLER*INNEN

KOLLEKTION MBAL
KOLLEKTION MUZOO
APIAN
BE-AR(T)
MARTA BOGDAŃSKA
PATRICK GODDARD
ERIK KESSELS
ROMAN SELIM KHEREDDINE
KEIKO MACHIDA
PAMELA ROSENKRANZ
LA SALAMANDRE
EMILIO VAVARELLA

VERNISSAGE 13.10.2023

Von 11:00 Uhr bis 18:00 Uhr Erkundung der Ausstellung für die Presse mit Federica Chiocchetti, Direktorin des MBAL, Séverine Cattin, stellvertretende Konservatorin, und den Gastkünstler*innen.

Ab 18:30 Uhr öffentliche Vernissage mit anschließendem Stehempfang und einem animalisch anmutenden DJ-Set von La Collective.

KONTAKT

KOMMUNIKATION MBAL

Fanny Blanc

+41 (0)32 933 89 53

fanny.blanc@ne.ch

MEDIENARBEIT

Caroline Bourrus

+33 (0)6 12 21 55 00

cb@carolinebourrus.com

PRAKTISCHE HINWEISE

Musée des Beaux-Arts - Marie-Anne Calame 6,

CH-2400 Le Locle - +41 (0)32 933 89 50

mbal@ne.ch - www.mbal.ch - [@mbaleloclle](https://www.instagram.com/mbaleloclle)

Mittwoch-Sonntag: 11:00 Uhr – 17:00 Uhr

Erster Sonntag im Monat: Eintritt frei



ERNST GÖHNER
STIFTUNG



MUZOO



